

living cities

INNOVATIVE PROZESSE & PROJEKTE FÜR DIE
REAKTIVIERUNG URBANISierter RÄUME

Der Wettbewerb European I6 "Living Cities – Lebendige Städte" fragt danach wie wir in den urbanisierten Räumen unserer Städte und Kommunen dem Klimawandel und den vom Menschen verursachten sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Ungleichheiten mit innovativen und integrativen Projekten sowie neuen Planungsprozessen begegnen können? Ziel des Wettbewerbs ist die Entwicklung von Ideen für vernachlässigte, brachliegende, leere, stigmatisierte oder monofunktional genutzten Flächen, um diese wieder zu lebendigen, integrativen und durchmischten Stadträumen zu transformieren.



16

www.europain.de

Was ist European?

Die Plattform European in Europa

European wurde 1988 von neun europäischen Ländern, darunter Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Österreich, der Schweiz und Spanien, als europäisches Kooperationsprojekt gegründet.

Heute zählt die European-Gemeinschaft 13 ständig teilnehmende Länder – darunter auch die Schweiz.

European will Kenntnisse und Überlegungen im Bereich des Wohnungs- und Städtebaus vertiefen und den **Ideenaustausch zwischen den verschiedenen Ländern Europas fördern**, um auf eine größere Aufgeschlossenheit und Zusammenarbeit im heutigen Europa hinzuwirken.

European will **die junge Generation von Architektinnen und Architekten sowie Planerinnen und Planern in Europa fördern**, sie darin unterstützen ihre Ideen umzusetzen und sich international zu vernetzen.

European **fördert einen interdisziplinären Ansatz** in der Zusammenarbeit junger Zugehöriger professioneller Fachdisziplinen und unterschiedlicher Nationalitäten.

European **unterstützt Städte und Kommunen**, die entsprechende Standorte anbieten, für diese innovative architektonische, städtebauliche und stadtplanerische Lösungen zu finden.

European **fördert den experimentellen Wohnungsbau**.

European **fördert die Entwicklung innovativer städtebaulicher Projekte und Prozesse**.

European **veranstaltet internationale Architektur- und Planungswettbewerbe**, die mit neuen urbanen Lebensformen, mit Wohnungsbau, Architektur und Städtebau experimentieren und eine Option zur anschließenden Realisierung bieten.

Die Wettbewerbe

Die Architektur- und Planungswettbewerbe betreffen Standorte, die von europäischen Städten und Kommunen vorgeschlagen werden. Die Wettbewerbe richten sich an alle europäischen Architektinnen, Architekten, Stadtplanerinnen, Stadtplaner sowie Fachvertreterinnen und Fachvertreter anderer Disziplinen unter 40 Jahren. Teilnehmende Architektinnen und Architekten sowie Planerinnen und Planer aus Europa können jeden in Europa angebotenen Standort zur Bearbeitung wählen.

Mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auch unterschiedlicher Nationalität, können sich zu Arbeitsgemeinschaften zusammenschließen. Das Reglement für die Wettbewerbe ist in allen Ländern identisch. In jedem Land kürt eine Jury die Preisträgerinnen und Preisträger für die jeweiligen nationalen Standorte.

Seit 1988 wurden 15 Wettbewerbsverfahren durchgeführt, in deren Folge an verschiedenen Standorten innovative Projekte realisiert wurden, darunter Wohngebäude sowie Gestaltungen für den öffentlichen Raum. Bis heute waren insgesamt 25 Länder und weit über 600 Städte und Kommunen aus Europa an dem Wettbewerbsverfahren beteiligt. European zählt heute zu einem der weltweit größten Think-Tanks im Bereich der Architektur, des Städtebaus und der Stadtplanung.

Themensetzung

Europam greift auf ein Netzwerk europäischer Expertinnen und Experten aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung sowie angrenzenden Fachdisziplinen zurück, die seit vielen Jahren zu aktuellen Themen aus den Bereichen der innovativen Gebäudeplanung und der nachhaltigen Stadtentwicklung in Europa arbeiten. Neben der Fachwelt gehören auch rund 250 europäische Städte und Kommunen zum Europam-Netzwerk, die konkret mit Europam an einem Standort zusammengearbeitet haben und Europam bei der Setzung der Wettbewerbsthemen mit dem Wissen aus der Praxis – aus ihren Städten und Kommunen – unterstützen.

Das Thema für den jeweils aktuellen Architektur- und Planungswettbewerb wird zunächst an den verschiedenen europäischen Standorten erarbeitet, dann von einer internationalen Jury beurteilt und anschließend durch europäische Expertinnen und Experten einer internationalen Analyse unterzogen.

Jedes Wettbewerbsverfahren erhält ein aktuelles Thema, das für die verschiedenen teilnehmenden Standorte Relevanz hat und mit den aktuellen wissenschaftlichen Diskursen sowie den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen verknüpft ist. Jede teilnehmende Stadt oder Kommune konkretisiert das Thema anhand der spezifischen Aufgabenstellung für ihren Standort.

Unterstützung für Städte und Kommunen

Europam unterstützt Städte, Kommunen und Investoren in diesem Prozess sowie bei der Suche nach geeigneten innovativen Ansätzen für die Entwicklung der jeweiligen Wettbewerbsauslobungen und bietet dabei die Verknüpfung zur internationalen Plattform für Experiment und Wissenstransfer.

Realisierte Projekte

Im Rahmen eines Wettbewerbsgewinns eröffnet sich für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie für die Städte und Kommunen die Möglichkeit zur weiteren Ausarbeitung der Beiträge oder eine Realisierung.

Europam kann in allen Ländern auf eine Vielzahl erfolgreicher Realisierungen zurückblicken, die schon heute als bedeutende Beispiele internationaler Architektur sowie innovativer städtebaulicher und stadtplanerischer Strategien gelten und die Entwicklung europäischer Städte und Kommunen zum Teil richtungweisend mitgeprägt haben.

Der Wettbewerb E16

Der Wettbewerb E16 „Living Cities – Lebendige Städte“ wird in allen teilnehmenden Ländern zeitgleich, zum gleichen Thema und unter gleichen Rahmenbedingungen durchgeführt. Europaweit werden sich am Wettbewerb E16 etwa 50 Standorte aus voraussichtlich 15 Ländern beteiligen. Sämtliche nationalen Wettbewerbsverfahren der beteiligten Ländern sind europaweit für alle jungen Architektinnen und Architekten in Partnerschaft mit Planerinnen, Planern sowie Vertreterinnen und Vertretern anderer Fachdisziplinen sowie Studierenden entsprechender Disziplinen unter 40 Jahren offen. Das erklärte Ziel von Europam ist dabei die Förderung des Austauschs zwischen den verschiedenen Ländern Europas.

Dabei arbeiten Architektinnen, Architekten, Planerinnen, Planer sowie Vertreterinnen und Vertreter weiterer Fachdisziplinen aus dem europäischen Ausland zu Fragestellungen an deutschen Standorten und ermöglichen damit einen unvoreingenommen frischen Blick von außen auf die Problemstellungen in Deutschland. Deutsche Architektinnen, Architekten, Planerinnen, Planer sowie Vertreterinnen und Vertreter anderer Fachdisziplinen erhalten die Möglichkeit dies umgekehrt auch für die Standorte im europäischen Ausland für Städte und Kommunen zu leisten.

Living Cities – Lebendige Städte

Innovative Projekte & Prozesse für die Reaktivierung urbanisierter Räume

Thema

Der Wettbewerb E16 „Living Cities – Lebendige Städte“ fragt danach wie wir in den urbanisierten Räumen unserer Städte und Kommunen dem Klimawandel und den vom Menschen verursachten sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Ungleichheiten mit innovativen und integrativen Projekten sowie neuen Planungsprozessen begegnen können?

Ziel des Wettbewerbs „Living Cities – Lebendige Städte“ ist die Entwicklung von Ideen für vernachlässigte, brachliegende, leere, stigmatisierte oder monofunktional genutzte Stadträume, welche diese wieder zu lebendigen, integrativen und durchmischten Stadträumen transformieren können. Es gilt, Synergien zwischen ökologischen, biologischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Dimensionen in die architektonischen und städtebaulichen Planungen mit einfließen zu lassen. Unter den Schlagwörtern „Ko-Evolution“ und „Integration“ können die Räume der Stadt neu gedacht werden.

Innovative Projekte und Prozesse können auf architektonischer und städtischer Ebene Dynamiken der Kreislaufwirtschaft und Dynamiken der Integration kombinieren und damit zur Reaktivierung bestehender urbanisierter Räume beitragen.

Dynamiken der Kreislaufwirtschaft

Die Dynamiken der Kreislaufwirtschaft gehen in diesem Zusammenhang über die Kombination von Natur und Kultur hinaus und ermöglichen es, in den European-Projekten Elemente der Architektur, der Stadt- und der Landschaftsplanung, die Elemente wie Wasser-, Material- und Energiekreisläufe berücksichtigen, miteinander zu verbinden und durch ihre Inbezugsetzung neue lebendige Stadträume zu denken und zu planen.

Stadträume werden als komplexe Ökosysteme betrachtet, die Ströme nach innen und außen erzeugen und sich beständig weiterentwickeln. Die Berücksichtigung von Dynamiken der Kreislaufwirtschaft kann auf verschiedenen Ebenen einen Einfluss auf den Entwurfsprozess haben. Fragen der Recyclingfähigkeit, der Wiederverwendung organischer Materialien, der Nutzung erneuerbarer Energie, der Anpassung an den Klimawandel und der Integration von Natur und Biodiversität können dazu beitragen an den Standorten des Wettbewerbs E16 innovative Projekte und Prozesse anzustoßen. Die Transformation urbanisierter Stadträume zu Ökosystemen zwischen Natur und Kultur kann langfristig zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks und des Verbrauchs nicht erneuerbarer Ressourcen in den urbanisierten Räumen beitragen.

Dynamiken der Integration

Städte sind heute zunehmend mit Konflikten und Exklusionsprozessen konfrontiert, die aus Ausgrenzung, Marginalisierung und dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum, Arbeit, Bildung sowie öffentlichen Dienstleistungen entstehen. Um diesen sozialen Brüchen etwas entgegenzusetzen, sollten derzeit brachliegende, stigmatisierte oder leere Stadträume wieder zu inklusiven Orten transformiert werden. Dabei stehen baulich-räumliche Dynamiken der Integration im Vordergrund, die durch die Artikulation sozialer und ökologischer Anliegen die territoriale Gerechtigkeit unterstützen. Fragen der Zugänglichkeit zu öffentlichen Infrastrukturen und zu bezahlbarem Wohnraum sollten eine vorrangige Rolle spielen und die lebendige Stadtgesellschaft fördern. Die gemeinsame Sorge um unsere Städte als unmittelbare Lebensumwelt kann die Inklusion fördern, indem derzeit marginalisierte Räume wieder zu Orten des Austauschs, des gemeinsamen Lernens und der biologischen Vielfalt verwandelt werden.

Dies ermöglicht neue Narrative von Orten die über unterschiedliche Maßstäbe und Generationen hinweg Durchmischung und Teilhabe ermöglichen. Neue Planungs- und Gestaltungsprozesse fördern neue Formen der partizipativen Demokratie.

Wenn wir uns diesen sozialen und ökologischen Herausforderungen stellen wollen, müssen wir uns auf innovative Projekte und Prozesse einlassen, die in der Lage sind, Zyklen und Rhythmen der lebendigen Natur als Potenzial für neue Entwicklungen zu integrieren, Dynamiken der Kreislaufwirtschaft und der gesellschaftlichen Integration zusammen zu denken und planerisch zu integrieren.

Bei der Auswahl der Standorte und der Beantwortung der jeweiligen Fragestellung sollten die Vorschläge der Teilnehmer des Wettbewerbs E16 den Schwerpunkt auf die integrative Dimension der Stadträume legen.

Die Maßstabsebenen S/M, L, XL

Das Spannungsfeld der zwei Themenbereiche – Dynamiken der Kreislaufwirtschaft und Dynamiken der Integration – soll je Standort auf zwei der vorgeschlagenen drei Maßstabsebenen bearbeitet werden. Diese sind im Detail:

Maßstabsebene S/M: Das konkrete Projekt

Der bauliche Maßstab – die Ebene S/M – umfasst die Größenordnung einzelner Projekte und die der konkreten baulichen, freiraumplanerischen, verkehrlichen und landschaftlichen Typologien/Architekturen.

Maßstabsebene L: Die Einbettung in den Kontext

Der städtische Maßstab – die Ebene L – bezieht sich auf das städtische Quartier beziehungsweise auf einen größeren Teilbereich der Stadt. Diese Ebene soll es ermöglichen, neue Ideen und Konzepte gerade auch für städtische Projekte in dieser Maßstabsebene zu entwickeln.

Maßstabsebene XL: Die großmaßstäbliche Strategie

Der territoriale Maßstab – die Ebene XL – kann auch über die Stadt selbst hinausreichen. Er bezieht sich zum Beispiel auf das Verhältnis Stadt und Land. Mit dieser maßstäblichen Erweiterung möchte European den Städten mittels strategischer Studien eine Unterstützung in ihrer räumlichen Entwicklung im regionalen Kontext anbieten.

Unabhängig von den gewählten Maßstäben der Standorte – S/M, L oder XL – sollten die Planungen der verschiedenen Maßstabsebenen ineinandergreifen.

Ein Standort = 1 Reflexionsbereich + 1 Projektbereich

Die Standorte müssen zwei verschiedene Bereiche in Bezug auf ihren Maßstab klar definieren. Der Reflexionsbereich umfasst den weiteren Kontext des Projektstandortes mit den wichtigsten Parametern, die ihn beeinflussen – natürliche Elemente, Mobilitätsinfrastrukturen, der programmatische Rahmen, etc.

Projektbereich nennt sich das Areal, auf dem dann ein detaillierteres Projekt entwickelt werden sollte.

Für den Wettbewerb E16 können dementsprechend Standorte verschiedener Größe und Komplexität vorgeschlagen werden.

Standortkriterien

Europäer begleitet Standorte und Aufgaben, die im Rahmen einer übergeordneten Strategie, Projekte im städtebaulich-architektonischen Maßstab vorsehen.

Die unterschiedlichen Voraussetzungen und die Vielfalt der spezifischen Problemstellungen lassen eine Auseinandersetzung auf drei verschiedenen Maßstabsebenen sinnvoll erscheinen: die strategisch-thematische Maßstabsebene der Gesamtstadt oder Region, den Reflexionsbereich, der die Beziehungen zu den angrenzenden Quartieren und dem weiteren Umfeld beeinflusst, sowie einen konkreten Projektbereich, in dem die vorgeschlagenen Maßnahmen beispielhaft umgesetzt werden können.

Es gilt für die Gebiete ein Programm zu formulieren, welches neue Potenziale von Nachbarschaften zwischen Dynamiken der Kreislaufwirtschaft und Dynamiken der Integration aufzeigt. Akteure aus unterschiedlichen Interessengruppen sollen eingebunden werden, um durch die verschiedenen Blickwinkel die Komplexität der Projekte zu verdeutlichen.

Präsentation der Standorte

Alle europaweit angebotenen Wettbewerbsgebiete werden im Internet präsentiert, um den Teilnehmern einen Überblick über die spezifischen Aufgabenstellungen an den verschiedenen Standorten zu verschaffen. Diese Kurzpräsentation soll die Potenziale der Areale aufzeigen und die jungen Architekten und Planer animieren, den für sie passenden Standort für die Bearbeitung zu finden.

Darüber hinaus werden die Standorte auf internationalen Foren präsentiert, die Gelegenheit zum Austausch zwischen den verschiedenen Beteiligten bieten. In thematischen Debatten werden die Problemstellungen an den verschiedenen Standorten in ganz Europa mit den Vertretern der Städte, den Grundstückseigentümern, Experten und der jungen Generation von Architekten und Planern diskutiert.

Finanzierung

Die Wettbewerbskosten betragen je Standort 135.000,00 Euro. Diese Kosten können durch Beiträge der Bundes- und Landesförderung ko-finanziert werden. Daneben ist eine Mitfinanzierung durch Dritte (Wohnungsbaugesellschaften, Grundstückseigentümer, Investoren) möglich.

Die Gesamtkosten können in drei Tranchen zwischen 2020 und 2022 gezahlt werden und beinhalten die Auslobung des Wettbewerbs, Ausschreibung, Zusammenstellung von Plan- und Bildmaterial, die Vorbereitung der Unterlagen zum Download (zweisprachig deutsch/englisch), die Vorprüfung, Preisgerichtssitzungen (lokale und nationale Jury), Preisgelder, die Übernahme der Kosten für Übersetzung und Dolmetscher, die nationalen und internationalen Foren einschließlich Reisekosten für Standortvertreter und Jurymitglieder und die Ausstellungen und Veröffentlichungen zu den Ergebnissen (Katalog und Internet).

Europas organisiert für Städte und Kommunen

- / die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Verfahrens
- / die fachliche Unterstützung bei der Formulierung der Aufgabenstellung und inhaltlichen Austausch zwischen den Städten, den Auslobern und Experten auf nationaler und europäischer Ebene
- / kompetente Beratung für die Standortgemeinden bei der Finanzierung des Wettbewerbs durch die jeweiligen Länder und Investoren sowie Wohnungsbauunternehmen
- / Unterstützung vor Ort bei der Kommunikation der Planungen und der Einbindung der Bürger in den Planungsprozess

Europa sucht für den Wettbewerb E16

- / Standorte, die dem thematischen Rahmen entsprechen und die über das Potenzial für eine planerisch-baulichen Umsetzung verfügen
- / Plan-, Bild- und Textmaterial zur Erstellung der europäischen und nationalen Wettbewerbsunterlagen
- / die Zusage der Standortvertreter zur Teilnahme an deutschen und europäischen Veranstaltungen

Europa bietet für den Wettbewerb E16

- / ein offenes und transparentes Wettbewerbsverfahren
- / ein europaweites Netzwerk aus Städten und Gemeinden, Wohnungsbauunternehmen, Bauträgern und Investoren, Architekten und Planern sowie Wissenschaftlern
- / Gedanken- und Erfahrungsaustausch auf nationaler und internationaler Ebene
- / Überblick über Stadtentwicklungstendenzen in Europa
- / internationale Präsentation der Städte und Aufgabenstellungen und inhaltliche Einbindung in ein gemeinsames übergeordnetes Thema
- / Vielfalt von Ideen und Analysen für die am Wettbewerb beteiligten Standorte
- / zusammenführen von Planern und Kommunen im Rahmen von lokalen Workshops
- / Publizität durch Veröffentlichungen und Ausstellungen auf nationaler und internationaler Ebene

Verfahrensablauf

Inter-Sessions-Forum

Das Inter-Sessions-Forum bildet gleichermaßen den Auftakt des neuen und den Abschluss des vorangegangenen European-Verfahrens. Es dient der Evaluierung der europaweiten Ergebnisse des letzten Verfahrens und dem Austausch über die verschiedenen Prozesse auf dem Weg zur Umsetzung der Ideen. Die Vertreter der Standorte für das kommende Verfahren stellen ihre Standorte und die spezifischen Themen sowie Fragestellungen vor. Im Austausch werden die Aufgabenstellungen diskutiert und präzisiert.

Bearbeitungsphase

Mit dem Wettbewerbsstart stehen die Wettbewerbsunterlagen für alle europaweit angebotenen Standorte zum Download bereit.

Während der rund viermonatigen Bearbeitungsphase steht den Teilnehmern ein Fragenforum im Internet zur Verfügung.

Die dort gestellten Fragen werden von European in Rücksprache mit den Standorten kontinuierlich beantwortet. Zusätzlich wird an jedem Standort eine Ortsbesichtigung mit anschließendem Rückfragenkolloquium organisiert. Das Protokoll des Kolloquiums wird Bestandteil der Auslobungsunterlagen.

Lokale Jury

Nach Abgabeschluss werden die Wettbewerbsbeiträge vorgeprüft. European erstellt zur Sitzung der lokalen Jury einen Bericht der Vorprüfung, in dem jede Arbeit in ihren wesentlichen Entwurfsmerkmalen beschrieben wird.

Eine lokale Jury beurteilt die Arbeiten für den jeweiligen Standort. Dies ermöglicht eine standortbezogene, vertiefende Betrachtung und Diskussion der Arbeiten. Die lokale Jury setzt sich aus Fach- und Sachpreisrichtern zusammen. Fachpreisrichter sind Architekten, Stadtplaner, Garten- und Landschaftsarchitekten, Sachpreisrichter sind Vertreter der Stadt, Investoren, Personen aus dem öffentlichen Leben. Die lokalen Juries, die jeweils auch mit Vertreterinnen und Vertretern der nationalen Jury besetzt sind, treffen eine Vorauswahl von 10 bis 20 Prozent der Arbeiten.

Europäisches Forum der Städte und Juries

Die Projekte der Engeren Wahl werden auf dem zweitägigen Forum der Städte und Juries im euro-

päischen Vergleich mit etwa ca. 250 Entwürfen aller Standorte präsentiert. Ziel ist es, in gemeinsamen Diskussionen mit den Vertretern der Standorte und der Juries strategische Lösungsansätze und weiterführende Ideen hervorzuheben.

Diese vergleichende Analyse dient dem Erfahrungsaustausch und dem Überblick über aktuelle Entwicklungstendenzen in ganz Europa und stellt keine Beurteilung der Arbeiten dar.

Europäisches Forum der Städte und Juries

Inter-Sessions-Forum

Vor dem Hintergrund dieses Erfahrungsaustausches werden die vorausgewählten Arbeiten aller deutschen Standorte in einer gemeinsamen Sitzung beurteilt. Die Zusammensetzung der nationalen Juries erfolgt in allen teilnehmenden Ländern nach den European-Statuten.

Jede Jury besteht aus, von den betreffenden nationalen Wettbewerbsstandorten, unabhängigen Mitgliedern, und zwar zwei Vertretern staatlicher bzw. kommunaler Stellen, vier Fachpreisrichtern (Architekten, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten) und einer Persönlichkeit des öffentlichen Lebens. Um der Internationalität des Verfahrens Rechnung zu tragen, müssen mindestens zwei Jurymitglieder aus dem Ausland kommen.

Vergabe von Preisen

Die abschließende Vergabe der Preise und Ankäufe erfolgt durch die nationale Jury. Zusätzlich zu den Preisen können Anerkennungen ausgesprochen werden. Die Jury ist in der Verteilung der Preise und Ankäufe autonom.

Abschluss des Verfahrens

Die europaweite Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgt im Dezember 2021. Die deutsche Abschlussveranstaltung mit Eröffnung der Ausstellung und Preisverleihung findet voraussichtlich Anfang 2022 statt. Im Anschluss daran werden optional Workshops zur Vertiefung der Wettbewerbsergebnisse an den jeweiligen Standorten angeboten.

Im Herbst 2022 wird das Verfahren European 16 mit dem Inter-Sessions Forum abgeschlossen.

Für Fragen und zusätzliche Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung .

Terminplan E 16

Interessensbekundung der Städte und Kommunen	bis Sommer/Herbst 2020 möglich
Inter-Sessions Forum-Europas 15/16	16. - 18. Oktober 2020 (vs. Amsterdam)
Entwicklung der Programme	Herbst/Winter 2020/2021
Fertigstellung der Auslobungen	Februar 2021
Wettbewerbsstart	15. Februar 2021
Deutsche Auftaktveranstaltung	März 2021
Rückfragenkolloquien	März/April 2021
Frist für Rückfragen	April/Mai 2021
Anmeldeschluss	Ende Juli 2021
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten	Ende Juli 2021
Jurierungsphase/Lokale Jurys	August bis Oktober 2021
Forum der Städte und Jurys	Oktober 2021
Sitzung der nationalen Jury	Oktober/November 2021
Internationale Bekanntgabe der Ergebnisse	Anfang Dezember 2021
Nutzung der Ergebnisse durch die Standorte	ab Dezember 2021
Deutsche Preisverleihung	ab Dezember 2021/Januar 2022
Zeitraum für Workshops	Februar bis Juni 2022
Inter-Sessions-Forum Europas 16/17	Oktober/November 2022

HINWEIS:

Bei dem vorliegenden Terminplan handelt es sich um ein vorläufiges Dokument (Stand 27. April 2020), das entsprechend der aktuellen Entwicklungen in Abhängigkeit zur Coronavirus-Pandemie angepasst wird. Für Rückfragen hinsichtlich des Terminplans stehen wir jederzeit zur Verfügung: mail@europas.de

Kontakt

Europan

Deutsche Gesellschaft zur Förderung von
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e.V.

Friedrichstraße 23 A
10969 Berlin

T +49 (0)30 399 185 49
F +49 (0)30 399 185 50
mail@europan.de
www.europan.de

Geschäftsführung

Vesta Nele Zareh

Vorstand

Karin Sandeck, München (Vorsitz)
Michael Rudolph, Leipzig (stellv. Vorsitz)
Gert Behrens, Berlin (Schatzmeister)
Dr. Thorsten Erl, Heidelberg
Kaye Geipel, Berlin
Dr. Saskia Hebert, Berlin
Prof. Christian Kern, München
Prof. Jens Metz, Berlin
Josef Weber, Nürnberg
Dr. Irene Wiese-von Ofen, Essen

Beirat

Dr. Ulrich Hatzfeld, Berlin
Uli Hellweg, Hamburg
Prof. Sabine Müller, Berlin
Prof. Christa Reicher, Aachen
Prof. Anna Viader Soler, Berlin

Komitee

Prof. Rolo Fütterer, Kaiserslautern
Janna Hohn, Berlin
Prof. em. Dr. Dieter Läßle, Hamburg
Ali Saad, Berlin
Cord Soehlke, Tübingen
Peter Stubbe, Bremen
Marc Torras Montfort, Berlin
Prof. Markus Vogl, Stuttgart
Christian Zeigermann, Landsberg